© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Ueber die Hautdrüsen der Lutra vulgaris.

Von

Dr. med. **Jos. Eberth** in Würzburg.

*Leydig* [1]) scheint wohl der Erste gewesen zu sein, welcher über die Hautdrüsen der Fischotter, in specie über die Schweissdrüsen Mittheilungen machte. An einem Hautstück des Nackens (in Weingeist aufbewahrt) fand er die Schweissdrüsen nur schwierig darzustellen, so dass sie ihm fast zu mangeln schienen. Durch die dichtbehaarte Haut waren möglichst feine Schnitte nöthig, um ihrer ansichtig zu werden, und dann erst zeigte sich, dass sie einfache nicht geknäuelte Schläuche sind, die neben dem Haarbalg herabgehen und höchstens eine kurze Aussackung treiben. — Diese Angaben kann ich durch die Untersuchung einer frischen, sehr jungen Fischotter ergänzen.

Neben einfacheren, wenig geknäuelten Schläuchen bestehen an verschiedenen Stellen sehr entwickelte Drüsenknäuel in grosser Zahl. Bei dem Abpräpariren der Haut fallen sie sehr leicht als gelbliche Körner auf grauem Grunde in die Augen.

In der vorderen Gegend des Unterkiefers finden sich nur wenige sehr vereinzelte, bis ¾ Mm. grosse Knäuel, in der hinteren Partie des Unterkiefers und der Wange sehr zahlreiche im Mittel bis 2 Mm. grosse; das Gleiche ist in den oberen 3 Vierteln der vorderen Halsgegend der Fall. In dem untersten Viertel der vorderen Halsgegend, auf der Nase, Stirn und dem Scheitel fehlen sie, gegen das Hinterhaupt werden sie sehr reichlich und bis 2 Mm. gross. In der obersten hinteren Halsgegend haben sie eine Grösse von 2½ Mm. und die Haut ist ziemlich dicht damit besät. In dem Nacken kommen nur einfache, mitunter gegen das blinde Ende leicht gewundene Drüsen vor, die aber für das freie Auge nicht mehr sichtbar sind.

Brust, Rücken, Bauch und vordere Extremität ermangeln der grossen Knäuel, in der Vola manus sind die Drüsen kleine, aber dicht beisammen stehende, nur microscopisch darstellbare gewundene Schläuche.

1) *Reichert's* und *du Bois-Reymond's* Archiv. 1859. S. 736.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Die grossen Knäuel kehren dann wieder an der inneren Schenkel- und benachbarten Unterbauchgegend um die Genitalien herum und erstrecken sich an der inneren Seite der Ober- und Unterschenkel nach abwärts. Sie finden sich auch in den Sohlenballen, aber keineswegs in besonderer Ausbildung.

In dem ersten Drittheil des Schwanzes von der Wurzel an sind die Drüsen zu beiden Seiten sehr gross und zahlreich, von da nehmen sie an Zahl und Grösse ab. Wie weit sich diese Verhältnisse für die letzte Hälfte des Schwanzes gleich bleiben und wie sich die Schweissdrüsen der Finger und Zehen verhalten, konnte ich nicht untersuchen.

Zwischen den grossen Drüsen und an Gegenden, wo diese fehlen, scheinen nur sehr spärliche und kleine Schläuche mit leicht gewundenem Ende vorzukommen. Da ich den Balg schonen musste, konnte ich verschiedene Hautpartien auf die Verhältnisse ihrer Drüsen nicht vollkommen untersuchen. So muss ich es vorderhand unentschieden lassen, ob überall zwischen den stark und den wenig geknäuelten Drüsen auch ganz einfache Schläuche vorkommen. An kleinen Hautstreifen vom Schnittrande am Bauche fand ich solche nicht.

Die Weite der einzelnen Kanäle und die Dicke ihrer Wand ist oft sehr beträchtlich. Erstere betrug meist 0,10 bis 0,15 Mm. Letztere kommt auf Rechnung einer ansehnlichen Musculatur. Ueber Verlauf und Mündungsstelle der Ausführungsgänge waren mir keine weiteren Beobachtungen möglich.

Die Talgdrüsen sind am Bauche von länglicher, leicht traubiger Form.

Berücksichtigt man die Lebensweise der Fischotter, so giebt das Vorhandensein sehr ausgebildeter Schweissdrüsen gewiss einen interessanten Aufschluss über die Hautfunction dieses Thieres.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Eberth C. Jos.

Artikel/Article: Ueber die Hautdrüsen der Lutra vulgaris. 87-88